

**INTERVIEW** Nach Prag strebt die Wiener Strombörse weitere Kooperationen im CEE-Raum an

# „Wir haben von der Krise profitiert“

Jürgen Wahl, Vorstandsmitglied der österreichischen Strombörse EXAA, spricht über die Internationalisierung und ob Strombörsen auch Regulatorien brauchen.

**WirtschaftsBlatt:** Wie hat sich die EXAA (Energy Exchange Austria AG, Anm.) entwickelt?

**Jürgen Wahl:** Die EXAA hat in den acht Jahren ihres Bestehens unterschiedlich erfolgreiche Perioden durchgemacht. Wir hatten einen sehr schwierigen Start, da Österreich doch ein sehr kleiner Markt ist. Begonnen haben wir mit elf Handelsteilnehmern. Der Aufbau von genügend Liquidität war ein steiniger Weg. Den Turnaround haben wir 2006 geschafft und sind seit damals stetig gewachsen.

**Strom wird ja auf zwei Arten gehandelt: Entweder an einer Börse oder direkt zwischen Anbieter und Abnehmer, als sogenannte OTC-Geschäfte. Verändern sich die Anteile?**

Der OTC-Handel ist unser großer Konkurrent. Das betrifft aber nicht kurzfristige, sondern eher mittelfristige Geschäfte für eine Woche oder einen Monat. Der Unterschied: An der Börse ist die Preisbildung komplett transparent, zu ganz klar standardisierten Bedingungen. Der Trend geht aber auch in Europa zu immer mehr standardisierten OTC-Verträgen.

**Die Finanzbörsen sollen ja reguliert werden, um eine erneute Krise zu verhindern. Ist das bei Strombörsen auch nötig?**

Das ist eine interessante Diskussion. Wir haben von der Wirtschaftskrise profitiert, weil wir als Warenbörse mit einem physischen Produkt handeln und keine reinen Finanzprodukte haben. Im Gegensatz zu einer Finanzbörse ist der Handel bei uns limitiert. Preise können nicht unlimitiert nach oben getrieben werden.

**Was sind die Zukunftspläne der Strombörse?**

Wichtigste Priorität hat heuer die Internationalisie-

„Genügend Liquidität aufzubauen, war schwierig für uns“

Jürgen Wahl  
Vorstandsmitglied EXAA

rung für uns. Unser Ziel ist es, vor allem in Zentral- und Osteuropa Kooperationen einzugehen. Vor Kurzem haben wir einen Kooperationsvertrag mit der Prager Börse abgeschlossen. Das ergibt für uns interessante Synergien, weil die Prager Börse vorwiegend Finanzprodukte handelt. Das heißt, Prag kann dann Finanzprodukte entwickeln, die auf unseren Preisen basieren.

**Läuft die EXAA dann nicht**

**Gefahr, dass sie bei der nächsten Börsenkrise in Mitleidenschaft gezogen wird?**

Unternehmerisch bleiben wir ja als Warenbörse bestehen. Wir kooperieren nur mit einem zweiten Unternehmen, das unsere Preise als Basis verwendet. Aber es ist natürlich schon so, dass die Risiken steigen, wenn man sich stärker vernetzt.

**Laut einem Ihrer Miteigentümern, Börse-Chef Heinrich Schaller, wird über eine mögliche Zusammenführung von Strom- und Gasbörse in Wien nachgedacht?**

Das ist eine mögliche Option. Die will und kann ich aber so nicht kommentieren. Weil es ist im Endeffekt eine Entscheidung aller Eigentümer. Es wäre natürlich sinnvoll, Synergien zu schaffen. So gesehen ist die Ankündigung durchaus plausibel.

**Sie handeln ja nicht nur mit Strom, sondern auch mit CO<sub>2</sub>-Zertifikaten?**

Wir haben sehr früh einen Spotmarkt für CO<sub>2</sub>-Zertifikate eingerichtet, mit Fokus auf die Industrie. Wir haben aber gelernt, dass die Industrie die Zertifikate kaum selber handelt, sondern das im Wesentlichen über Broker und Dienstleister macht. Der Markt ist so, wie wir ihn intendiert haben, nicht abgehoben. Aber die 30 Kunden, die wir haben, fühlen sich wohl. Die Auktion wird deshalb fortgesetzt.

BEATRICE BÖSIGER  
beatrice.boesiger@wirtschaftsblatt.at



EXAA-Vorstandsmitglied Jürgen Wahl: „Es wäre sinnvoll, Synergien zu schaffen“

## Strombörse auf Expansionskurs

Nach der Liberalisierung der österreichischen Strommärkte wurde 2002 der Handel an der österreichischen Energiebörse (EXAA) aufgenommen. Nach einem schwierigen Start (siehe Interview) ist das Handelsvolumen in den vergangenen Jahren stetig gewachsen: Von 2,26 Millionen MWh 2007 auf 4,66 Millionen MWh in 2009. Nach einem Hoch 2008 haben sich die Preise für eine Megawattstunde mit rund 50 € wieder dem Ni-

veau von 2007 angenähert, wie Vorstandsmitglied Jürgen Wahl erzählt. „Jetzt zeigt sich, dass der Markt 2008 in einem unnatürlichen Hoch war.“ Zu Jahresbeginn 2010 waren rund 80 Unternehmen aus 17 Ländern an der EXAA registriert.

Im Gegensatz dazu sind an der größten Strombörse Kontinentaleuropas, der deutschen Strombörse in Leipzig (EEX), mehr als 200 Teilnehmer aus 19 Ländern

registriert. Neben Strom und Gas werden an der Leipziger Börse seit verganginem Jahr auch die CO<sub>2</sub>-Zertifikate gehandelt; dies ist in Deutschland seit 2010 zwingend vorgeschrieben. Gehandelt wird nun an der Börse eine Menge von rund 450 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>. Neben der Industrie wird ab 2012 der Emissionshandel auch auf die Luftfahrtbranche ausgedehnt. Die nächste Reduktion der CO<sub>2</sub>-Menge ist ab 2020 vorgesehen.